

Idsteiner Zeitung



und Anzeigebblatt.

Verkündigungsorgan des Königlichen Amtsgerichts und der Stadt Idstein.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate:
Die kleine Zeile 20 Pfg.
Reklamezeile 25 Pfg.

Mit den wöchentlich erscheinenden Beilagen.

„Sonntagsblatt“ und „Des Landmanns Sonntagsblatt“.

Redaktion, Druck und Verlag von Georg Grandpierre, Idstein.

Bezugspreis
monatlich 45 Pfg. mit Bringerlohn.
Durch die Post bezogen:
— vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. —
— Siehe Postzeitungsliste. —

Nr. 94.

Dienstag, den 8. August.

1916.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 5. August.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiterer Front und gegen starke englische Kräfte abgepielt. Sie dauerten zum Teil tagsüber noch an. Im Abschnitt von nördlich Ovillers bis zum Fourcaux-Wäldchen vordringende Engländer sind unter großen Verlusten für sie, an einzelnen Stellen nach hartnäckigem Nahkampf zurückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozières im Gange. Ein französischer Teilvorstoß wurde südlich von Maupas abgeschlagen. Im Aisne-Gebiet machte der Feind zahlreiche Patrouillenunternehmungen, die überall erfolglos blieben.

Rechts der Maas wurden bei unseren gestrigen Gegenangriffen im Abschnitt von Fleury vierhundertachtundsechzig (468) Gefangene von vier verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Berges Thiaumont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe.

Im Somme-Gebiet wurden zwei feindliche Doppelpfeiler im Luftkampf abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Uebergangsversuche der Russen über die Düna bei Dweten wurden vereitelt. Die Zahl der bei Rukla Mergynsla eingebrachten Gefangenen ist auf fünfhunderteinundsechzig (561) gestiegen. Am Sereth nordwestlich von Zalosze wurden mehrfach feindliche Angriffe abgewiesen. Bei Ratisze über den Sereth vorgebrungene russische Abteilungen mußten einem Gegenstoß wieder weichen. Bei Miedzygorz und Czyslopady hielt sich der Gegner auf dem Südufer.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherz. Karl. In den erfolgreichen Karpatenkämpfen wurden bisher dreihundertfünfundzwanzig (325) Russen gefangen genommen und zwei (2) Geschütze erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Skizzen aus großer Zeit.

Nach dem Leben gezeichnet v. Heinz Kromer.

10. Der Patriot.

(Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Anfang März wurde Karl-Hanns, Menghols einziger männlicher Sproß und in allem mit der Lausur der Jugend übertünchter Erbe, als Landsturmrekrut eingezogen. Er schrieb bald häßliche Briefe von Dienst, Essen und noch zu Einem, was das Kasernenleben mit sich bringt. Der Herr Papa tröstete mit warmen Worten und Frau Mutter tat sich ein Großes mit Paketen ohne Zahl. Als eines Tages Menghols davon den Herren während des Dienstes erzählte, meldete sich aus einem anderen Tisch Sekretär Angsbach und rief herüber:

„Wissen Sie auch noch, Herr Menghols, wie ich mich damals anfahren wollten, als ich Ihnen so allerhand erzählt hatte, was mein Frisch hat erheben müssen? Meinen Sie noch immer, daß so eine einfache gelogen sei und auf eine infame Demütigung bestehender unzweifelhaft als gut erprobter Staatseinrichtungen hinauslaufe? Erwähnen Sie sich vielleicht?“

Menghols schwieg und erst nach einer Weile erwiderte er:

„Ich vermag mich nicht mehr genau zu entsinnen, doch lagen wahrscheinlich da Umstände vor, die zum wenigsten meine Worte von damals als berechtigt erscheinen lassen mußten; denn hätte ich sie unmöglich getan.“

„Natürlich! Wenn zwei das Gleiche tun, ist

Großes Hauptquartier, 6. August 1916.

(W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe bei Pozières dauern an. Abends scheiterten feindliche Teilangriffe am Fourcaux-Walde und hart nördlich der Somme.

Im Maasgebiet, besonders rechts des Flusses, entwickelte die Artillerie starke Tätigkeit.

Um das ehemalige Werk Thiaumont finden erbitterte Infanteriekämpfe statt. Die Gefangenenzahl im Fleury-Abschnitt ist auf 16 Offiziere, 576 Mann gestiegen.

Im Chapitre-Wäldchen machten wir gestern weitere Fortschritte. Es sind an unverwundeten Gefangenen 3 Offiziere, 225 Mann in unsere Hände gefallen. Nordöstlich von Vermelles, in den Argonnen und auf der Combres-Höhe, haben wir mit Erfolg gesprengt. Feindliche Patrouillen sind an mehreren Stellen abgewiesen. Eigene Unternehmungen sind bei Craonelles auf der Combres-Höhe geblüht.

Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug nördlich von Fromelles, im Luftkampf eines nordwestlich von Bapaume abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Hindenburg.

Eine südlich von Jarecze (am Stochod) vom Gegner noch besetzte Sanddüne wurde geklärt. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 4 Offiziere, 300 Mann sind gefangen genommen, 5 Maschinengewehre erbeutet.

Bei und nordwestlich von Zalosze haben die Russen das westliche Serethufer gewonnen.

Front des Feldmarschallleutnants Erzherz. Karl.

Bei der Heeresgruppe des Generals Grafen v. Bothmer fanden Vorkämpfe ohne besondere Bedeutung statt. Die Erfolge der deutschen Truppen in den Karpaten wurden erweitert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 5. August. (W. T. B. Amtlich.) Der Kaiser hat heute auf der Durchreise von der Ost- zur Westfront kurzen Aufenthalt in Berlin

genommen. Seine Majestät sprach beim Reichskanzler vor, nahm dessen Vortrag entgegen und daran anschließend die Vorträge der Staatssekretär Dr. Helfferich und Graf Rüdern und des Kriegsernährungsamtes von Batocki.

Prinz Heinrich Ritter des „Pour le merite“.

Kiel, 5. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Der Kaiser hat dem Prinzen Heinrich von Preußen den Orden „Pour le merite“ verliehen.

Der „Deutschland“ Dankbarkeit für amerikanische Gastfreundschaft.

Im Rotterdam, 7. Aug. (Vol.-Anz.) Reuter meldet aus Norfolk: Als die „Deutschland“ abfuhr, riefen Kapitän König und die Besatzung: „Hoch Amerika! Hoch das amerikanische Volk!“ Das U-Boot blieb eine Seemeile lang an der Oberfläche, dann verschwanden die Lichter und es tauchte unter.

Der österreich.-ungarische Tagesbericht.

Wien, 4. August. (W. T. B. Nichtamtlich.)

Amtlich wird verlautbart: 4. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Westlich der oberen Moldawa und am Czarny Czeremos am rechten Flügel der unter dem Oberbefehl des Feldmarschallleutnants Erzherzog Karl Franz Josef gebildeten Heeresfront entwickelten sich neue, für die verbündeten Truppen günstig verlaufende Kämpfe. In der Mitte und am linken Flügel der Heeresfront des Erzherzogs keine besonderen Begebenheiten. Bei Zalosze griff der Feind unsere Stellungen an. Er wurde abgeschlagen; die Kämpfe dauern fort. Bei der Armee des Generalobersten von Terezhansky schlug unsere Kavallerie im Bajonettkampf einen Angriff zurück. Einer unserer Flieger hat in diesem Raum vorgestern einen feindlichen Farman-Doppelpfeiler abgeschossen. Westlich von Kaszowka am Stochod brach gestern Vormittag ein starker russischer Angriff zusammen. Nachmittags gelang es dem Feinde, durch erneute Vorstöße, bei Rudta in unsere Linien einzudringen. Herbeieilende deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone warfen die Russen des Abends vollends zurück. Südlich der Bahn Kowel-Sarny wehrten die Truppen des Generals Gath einen starken russischen Angriff ab.

ost nur wenige Stunden in der Nacht, und Papa Menghols Stolz erstirbt in geheimem Groll und innerlicher Wehleidigkeit.

Feldpostpakete gingen täglich ab.

Wieder kam 17 Tage keine Nachricht. Der Vater schüttelte den Kopf. Endlich ein Brief, darinnen stand von Cholera, Eumpfsieber und gar manchem, was sie draußen entbehren mußten. Drei kleine Pakete hätte er jetzt bekommen: Nr. 2, 4 und 10, Briefe regelmäßig.

Unglaublich, so was!; denn heute früh hatte Mama Menghols bereits die Nummer 33 abgehandelt.

„Eine reine Schand!“ sagte sie entrüstet nachmittags in der Kaffeegesellschaft, „im Westen klappt alles, im Osten dort nichts. So was dürfte einfach nicht vorkommen usw.; uff.“

Daß in Neftors drüben in diesen Tagen die Nachricht ins Haus kam, daß Erwin, der jüngste, gefallen, trug auch nicht zur Besserung der Stimmung bei Menghols bei, und Frau Menghols schüttelte ein ums andere Mal den Kopf, als vierzehn Tage danach, als Prest-Litowsk fiel, genau wie sonst die schwarz-weiß-rote Fahne wehte. Und der Herr Neftor? Na, einfach scheußlich! dem sah man vollends gar nichts an. Es war fast, als ginge er seit dem Vorkommnis stolzer und manchmal huschte, wenn er von Erwin sprach, ein eigener Glanz um seinen Mund und die Augen, die immer etwas müde hinter den Brillengläsern gestanden, leuchteten dann mit einem Male heller.

Menghols Karl-Hanns war verwundet. In der nahen Stadt kam er später ins Lazarett. Der konnte erzählen! Unglaubliche Sachen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. In mehreren Abschnitten der Isonzofront entwickelte die feindliche Artillerie gestern eine lebhafteste Tätigkeit.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Wien, 5. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 5. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die in den Karpathen kämpfenden Streitkräfte der Heeresfront des Erzherzogs Karl haben auch gestern Raum gewonnen. Es wurden 325 Russen gefangen genommen, 2 Geschütze erbeutet. Die Kämpfe dehnten sich bis in die Gegend von Delatyn aus.

Nordwestlich von Zalosze — am Südflügel der Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg — ist es dem Feinde an einigen Stellen gelungen, die Sereth-Niederung zu überschreiten. Er wurde geworfen. Nur an einem Punkte ist der Gegenangriff unserer Truppen erst im Gange. Weiter nördlich keine Ereignisse von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im südlichen Teile der Hochfläche von Dobberdo kam es gestern zu heftigen Kämpfen.

Das feindliche Artilleriefeuer, das schon in den letzten Tagen an Stärke zugenommen hatte, setzte im Abschnitt Monte dei Sei Busi-Monfalcone-Rüden um 10 Uhr vormittags mit größter Heftigkeit ein. Nach ununterbrochen anhaltendem vierstündigem Massenseuer begannen um 2 Uhr nachmittags die italienischen Infanterieangriffe. Die ersten Versuche des Gegners, aus seinen Deckungen vorzugehen, scheiterten an der trefflichen Wirkung der braven Artillerie. Trotzdem gelang es dem Feinde, im Laufe des Nachmittags an mehreren Punkten in unsere Stellungen einzudringen. Dank der tapferen Haltung unserer Infanterie wurde er jedoch im Nachmittags überall wieder hinausgeworfen, sodaß um 7 Uhr abends die ganze alte Stellung wieder in unserem Besitz war. Am diese Zeit ließ das Geschütze nach und klang bis zum Einbruch der Dunkelheit völlig ab. Mindestens sieben italienische Regimenter waren an diesem mißlungenen Angriff beteiligt. 230 Mann wurden unverwundet gefangen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Der Nordteil der Hochfläche und der Görzer Brückenkopf standen tagsüber gleichfalls unter Geschützfeuer.

In Kärnten und auf dem Plöden wurde der Vorstoß von drei italienischen Kompagnien, an der Tiroler Ostfront der Angriff einer Brigade gegen die Höhe nördlich von Paneveggio blutig abgewiesen.

Unsere Flieger belegten Bassana erfolgreich mit Bomben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Wien, 6. August. W. T. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 6. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Feldmarschalls Erzherzog Karl. Im Gebiet des Capul scheiterten zahlreiche russische Angriffe; östlich von Jablonica und Tartarow schreiten die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen trotz heftigster Gegenwehr des Feindes vorwärts. Die Armee des Generalobersten von Kövess wehrte südwestlich von Delatyn starke russische Vorstöße ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei Zalosze wird an den Westhängen des Serethales erbittert und wechselvoll gekämpft. Die verbündeten Truppen des Generals Gath haben in den nunmehr siegreich abgeschlagenen Kämpfen bei Zareze südlich von Stobychwa 4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzofront hielt das starke Artilleriefeuer gegen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Dobberdo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelt Vorstöße gegen unsere Stellungen östlich von Redipuglia und bei Selz wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Beschließung hatte die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der Barmherzigen Brüder wurde durch Vortreffer zerstört, mehrere Personen wurden getötet. An der Tiroler Ostfront stehen unsere Höhenstellungen im Raume bei Pane-

Alles war gut. Am so mehr, als an Weibnachten Sohn und Schwiegerohn beide zuhause feiern konnten.

Kurz danach war Karl-Hanns wieder to., und acht Wochen später lag er und nicht weit von ihm der Herr Leutnant in Schnee und Schlamm unter Granatengraus vor der Maasfeste. Der Sieg kam und Fahnen flatterten.

Ein Jahr war es her, seit Mengholz mit glühenden Wangen durch die Gassen gerannt war, „um die Lauen aufzurütteln, wenn Hindenburg siegt“. Da kam die schlimme Post, daß hinfort eine Lude in ihrem Kreise sein mußte.

Der Krieg — — —! O dieser Krieg!!

(Schluß folgt.)

veggio andauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstöße italienischer Bataillone scheiterten unter den schwersten Feindverlusten. Südlich des Val Sugana brachte ein kurzer Vorstoß eigener Abteilungen 2 Offiziere, 76 Italiener und 5 Maschinengewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ereignisse zur See.

Am 5. d. M. nachmittags fuhr ein von Südwest kommendes feindliches Luftschiff in großer Höhe gegen die Insel Lissa. In der Nähe der Insel fiel es brennend in die See und sank. Eine Torpedoschlacht, welche gleich zur Stelle war, konnte nurmehr einige Trümmer desselben, darunter Reste der Ballonhülle und einen Rettungsschlauch, bergen. Trotz langen Suchens konnte von der Besatzung niemand gefunden und gerettet werden.

Flottenkommando.

Der Vormarsch gegen den Sueskanal.

Konstantinopel, 6. August. (W. B.) Hauptquartiersbericht vom 5. August. An der Irakfront und in Persien an der russischen Front keine Veränderung.

Von der Kaukasusfront liegen bisher keine Nachrichten über die Operationen des rechten Flügels vor. Im Zentrum erneuerten die Russen ihre Angriffe auch gestern gegen unsere Stellungen, die auf einer Linie liegen, die sich von dem Punkt 22 Kilom. westlich Erzindjan bis zu einem Punkt 14 Kilom. westlich von Kistfit in annähernd nördlicher Richtung über eine Front von ungefähr 60 Kilom. erstreckt. Der Kampf war in den verschiedenen Abschnitten erbittert. Unsere Truppen nahmen durch Bajonettangriffe einen Teil der Stellung wieder, in dem es dem Feinde gelungen war, Fuß zu fassen. Auf dem linken Flügel kein wichtiges Ereignis.

An der ägyptischen Front besetzten am 3. Aug. morgens unsere vorgeschobenen Truppen die Linie Elrabih-Katia-Abutelle und schickten ihre Aufklärungscolonnen bis in die Gegend von Romani 8 Km. nördlich von Katia vor. Westlich der Ortschaft Suez fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen einer unserer vorgeschobenen Abteilungen und einer feindlichen Kavallerieabteilung statt. Elrabih liegt 2 Km. nördlich von Katia und Abutelle 5 1/2 Km. südwestlich von dieser Ortschaft.

Von den übrigen Fronten ist nichts Neues zu melden.

Erfolgreiche Tauchboot-Aktionen im Mittelmeer.

Haag, 6. August. (Zen.) Die englischen Dampfschiffe „Totenham“ und „Savonian“, das italienische Dampfschiff „Siena“ u. der griechische Dampfer „Tricoules“ sind versenkt worden. (Die „Totenham“ hatte 3106 Tonnen Inhalt und gehörte nach London, die „Siena“ 4372 Tonnen und gehörte nach Genua. Die „Tricoules“ hatte 2387 Tonnen und gehörte nach dem Vorräus.) Ferner meldet „Lloyds“, daß die Schiffe „Ermenilda“ und „Fortuna“ sowie die Dampfer „Badger“, „Chalau“ und „Ivo“ gesunken sind. (Die „Ermenilda“ hatte 94 Tonnen, die „Badger“ 1228 Tonnen Inhalt.) Der „Daily Telegraph“ vom Freitag meldet außerdem noch den Untergang der Dampfer „Britanic Hall“ (3481 Tonnen und Ethel Brytha“ (3084 Tonnen.) Die Schiffe wurden im Mitteländischen Meere torpediert.

Das vierte feindliche Kampfflugzeug von einem Seeflugzeug vernichtet.

Berlin, 5. Aug. (W. B. Amtlich.) Heute Vormittag wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampfflugzeug durch eines unserer Seeflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampf gestellt, zum Absturz gebracht und vollständig vernichtet. Damit hat der Leutnant zur See, Boenisch, das vierte feindliche Flugzeug von einem Seeflugzeug aus vernichtet. Er hat vor einigen Tagen einen weiteren Gegner durch Maschinengewehrtreffer zur Notlandung dicht hinter der feindlichen Linie gezwungen.

Eine neue Phase des Tauchbootkriegs.

Kopenhagen, 6. August. (Zen.) „Politiken“ schreibt in einem Leitartikel, man müsse auf eine neue Phase des deutschen Tauchbootkriegs gefaßt sein, die durch Kraft, Wagemut und unzählbare Energie der deutschen Seekrieger ausgeprägt sei. Glücklicherweise aber sei ein absolut rücksichtsloser Gebrauch der Tauchbootwaffe nicht zu befürchten. Ueber Schiffsversenkungen durch Tauchboote ohne Warnung oder ohne Sicherung der Passagiere und der Besatzung seit dem 1. August sei nichts bekannt. Auch bei künftigen Torpedierungen sei die Respektierung der Warnungsmaßregeln zu erhoffen.

Der Angriff auf England.

Berlin, 4. August. (W. T. B. Nichtamtlich.) In Ergänzung der amtlichen Meldung über den Angriff unserer Marineluftschiffe auf England am 2. und 3. August erfahren wir noch nachstehende

Einzelberichte: In Harwich wurden in zweimaligem Angriff die im Hafen liegenden Seestreitkräfte, ferner die Werft und die Bahnanlagen ausgiebig mit Bomben belegt. In der Grafschaft Norfolk wurden die Industrieanlagen und Scheinwerferbatterien von Norwich und Minderton erfolgreich angegriffen. Ferner galt ein Angriff Lowestoft, in dessen Nähe eine größere Fabrikanlage infolge Bombenabwurfes unter immer neu ausbrechenden Feuererscheinungen in Brand gesetzt wurde. Ueber die feindliche Luftschiffung ist zu bemerken, daß auf dem Humber den Hooften plötzlich ein aus einer Wolke herausretendes feindliches Wasserflugzeug dreimal eines unserer Marineluftschiffe anzugreifen versuchte. Das feindliche Flugzeug wurde jedoch jedesmal durch Maschinengewehre abgedreht und veranlaßt, sich zurück zu ziehen. Auch vor Yarmouth traf eines unserer Luftschiffe auf einen englischen Wasserflieger, der ebenfalls in die Flucht geschlagen wurde.

Stadtnachrichten.

Idstein, 7. August 1916.

Bericht der Stadtverordneten-Sitzung vom 4. August 1916.

Unter dem Vorsitz des Herrn Stadtverordnetenvorstehers Schwenk sind anwesend die Herren Stadtv. Baum, Grandpierre, Hoffmann, Landauer, Merz, Philipp, Reichert, Roos, Schmidt und Werner; vom Magistrat die Herren Bürgermeister Leichtfuß, Schöffen Barthel und Dietrich.

Stadtv.-Vorst. Schwenk stellt die Beschlusfähigkeit fest und eröffnet 5.15 Uhr die Sitzung.

1. Genehmigung eines Vertrages mit den Main-Kraftwerken A. G. zu Höchst a. M. über Verlegung einer 50,000 Voltleitung durch die hiesige Gemarkung.

Stadtv.-Vorst. Schwenk bringt den vom Magistrat angenommenen Vertrag zur Kenntnis der Versammlung und stellt ihn zur Besprechung. — Eine Zeichnung liegt vor.

Bürgerm. Leichtfuß spricht über die Verhandlungen zwischen den M.-K.-W. u. Magistrat, die durch den Krieg unterbrochen wurden, jetzt aber zum Abschluß kommen sollen. Durch die Starkstromleitung soll eine Verbindung mit der Westermäcker Zentrale in Höhn hergestellt werden. Die ganze Sache liegt nicht nur im Interesse der M.-K.-W., sondern auch im vaterländischen Sinne, deshalb sieht auch die Regierung auf eine baldige Erledigung. Es wurden der Stadt als Abfindung eine einmalige Entschädigung oder aber pro Jahr und Kilometer eine Zahlung von 20 M. angeboten. Der Magistrat hat sich auf das erstere Angebot auf 5000 M. mit dem Vertreter der M.-K.-W. geeinigt. Die in unserer Gemarkung berührte Strecke ist verhältnismäßig klein.

Stadtv. Landauer wünscht die Aufnahme eines Zusatzes in den Vertrag, der die Stadt vor einer Rückzahlung der jetzigen Abfindungssumme sichert, im Falle sie von den M.-K.-W. Strom für Licht und Kraft beziehen will. Er stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Stadtv. Hoffmann ist anderer Meinung, er befürwortet die Annahme des Vertrages ohne jede Änderung.

Stadtv. Schmidt stellt den Antrag, die ganze Angelegenheit der Kommission zu überweisen.

Nachdem Bürgermeister Leichtfuß vertrauliche Mitteilungen gemacht, wird eingehend weiter beraten, es sprechen noch die Stadtv. Philipp, Grandpierre, Hoffmann, Landauer und Merz und wird u. a. der § 3 des Vertrages, der den Bezug von elektr. Energie aus dem hiesigen Elektr.-Werk, wenigstens so lange der betr. Vertrag läuft, sichert, besonders erörtert.

Stadtv. Landauer zieht seinen Antrag zurück.

Stadtv.-B. Schwenk ist mit dem formellen Inhalt des Vertrages im ganzen einverstanden, nur wünscht er das Wortchen „zunächst“ im § 3 eingeschaltet, sodaß dieser lautet: „Die M.-K.-W. dürfen zunächst keinen Strom aus dieser Leitung an die Stadt Idstein liefern.“

Die Angelegenheit ist gründlich durchberaten, es wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag auf Verweisung an die Kommission wird gegen eine Stimme abgelehnt. Der Antrag Schwenk wird gegen drei Stimmen angenommen. Die Annahme des ganzen Vertrages geschieht gegen 2 Stimmen.

2. Gewährung eines Zuschusses und Unterhaltungskosten an den hiesigen Ziegenzuchtverein bei Anschaffung eines 3. Ziegenbodens.

Auf ein Gesuch des hiesigen Ziegenzuchtvereins hin hat der Magistrat beschossen, den Zuschuß zu den Unterhaltungskosten von 200 auf 300 Mark fürs Jahr zu erhöhen und zur Anschaffung eines 3. Ziegenbodens 50 M. bewilligt.

Stadtv.-B. Schwenk befürwortet auch die gehendste Unterstützung der Ziegenzucht auch in unserer Stadt.

Stadtv. Hoffmann stellt den Antrag an-
statt der 50 M 100 M, wie dies der Verein in
seiner Eingabe gewünscht, zu bewilligen.

Die Vorlage des Magistrats mit der Men-
derung infolge des Antrages Hoffmann wird ein-
stimmig angenommen.

Der Magistrat stimmt der Menderung zu.

Stadtv.-B. Schwenk: Es ist noch eine
Vorlage des Magistrats eingegangen und zwar
Bewilligung eines Kredits von 2000 M bei Be-
schaffung von Lebensmitteln für die Fälle, in
welchen die Stadt Zuschüsse leisten muß.

Die Versammlung erklärt sich auf Befragen
mit der sofortigen Beratung einverstanden.

Bürgerm. Leichtfuß begründet den An-
trag und macht Mitteilung über die Lebensmittel-
versorgung in den letzten 4 Monaten. Die Stadt-
kasse hat umgesetzt an Lebensmitteln für 29,328 M,
an Futtermitteln für 4500 M. 64,013 M sind
für Lebensmittel, Zuder usw., welche hiesige Ge-
schäfte erhalten haben, sojann für die Beschaffung
des Schlachtviehes und des an die Bäder über-
wiesenen Mehles, aufgewandt worden. Die
Butterlieferungen sind in diesen Summen nicht
eingegriffen. Leider lassen diese aus den Nach-
barorten gegen die ersten Wochen sehr zu wünschen
übrig. An Brotsfrucht sind wir noch versorgt.
Die Frucht der neuen Ernte verbleibt dem Unter-
taunuskreis auch wieder zur weiteren Selbstver-
sorgung.

Stadtv.-B. Schwenk macht den Vorschlag,
die Stadt solle in Anbetracht der bevorstehenden
guten Weizenernte um die Erlaubnis zur Her-
stellung von Weizengries einkommen.

Die Stadtv. Hoffmann und Philippi
wünschen bei der Ausgabe von Lebensmitteln,
wie Schmalz, Butter, Feigwaren, prozentuale
Verteilung nach Gramm u. nicht nach Familien
bzw. bessere Berücksichtigung der starken Haus-
haltungen.

Bürgerm. Leichtfuß spricht sich lobend aus
über die Arbeitsfreudigkeit der Frauen bei der
nicht gerade angenehmen Arbeit der Lebensmittel-
ausgabe auf dem Rathaus.

Der Kreditantrag wird einstimmig angenom-
men.

Schluß gegen 7 Uhr.

Schloßlazarett. Für die Verwundeten
lebende Herr Forstmeister Landsberg ein
schönes Schmaltier.

Landesaufnahmebeim. Das hier im Jahre
1912 eröffnete und segensreich wirkende Landes-
aufnahmebeim wird durch einen Neubau, be-
deutend erweitert. Die Erd- und Maurerarbeiten
werden von der hiesigen Bauunternehmerfirma
Heinrich und Adolf Tappe ausgeführt. Mit den
Ausgrabungsarbeiten wurde bereits begonnen.

In den letzten preuß. Verlustlisten
haben wir folgende Namen aus unserem Lebezirk: Emil
Hauptmann, verw., Reg.-Inf.-Regt. 221. — Hermann
Kappus-Heine, l. verw., Reg.-Inf.-Regt. 9.
Friedrich Müller-Niederseelbach, gest. inf. Krankheit,
Reg.-Inf.-Regt. 70. — Adam
Schmitt-Bremthal, verw., Inf.-Regt. 186.

Der Nassauische Verkehrsverband E.
Ein Frankfurt a. M. hat ein Ausschreiben erlassen
zur Schaffung eines Titelblattes für sein demnächst er-
scheinendes Verzeichniss von Nassau. Zu diesem Wettbe-
werb werden Künstler eingeladen, die im Regierungsbezirk
Nassau ihren Wohnsitz haben, sowie die der benachbarten
Landsteile. Es gelangen drei Preise im Gesamtwert von
100 M für die besten künstlerischen Leistungen zur Ver-
steigerung. Außerdem behält sich der Vorstand vor, nicht
versteigerte Arbeiten käuflich zu erwerben. Die Ent-
würfe müssen bis zum 20. September an die Geschäftsstelle
des Nassauischen Verkehrsverbandes, Frankfurt a. M.,
Bahnhofplatz 8, 1. Etod, eingereicht sein.

Künste Kriegauleihe. Den Wünschen
der Interessenten entsprechend, nehmen jetzt auch die
Bankinstitute und Bankhäuser in den Provinzialstädten bereits
Darlehen auf die fünfte Kriegauleihe an und erklären
sich bereit, etwaige Einzahlungen bis zum ersten Ein-
zahlungstermin mit 4 1/2 Prozent zu verzinsen. Es ist für
die Kasse von Wert, schon jetzt von dieser sehr günstigen
Anlage beim Vorhandensein verfügbarer Mittel Ge-
brauch zu machen.

Vor fünfzig Jahren.

Am Abend des 30. Juli 1866 traf der preussische Zi-
vilkommissar für Nassau, Landrat von West aus Wehlar
in Wiesbaden ein. Tags darauf erhielt er im ganzen Lande
den Befehl, die Verwaltung der Nassauischen Lande im Allerhöchsten Auftrag anvertraut, daß
die Occupation des Herzogtums nicht gegen die Be-
wahrung, sondern nur gegen die bisherige Regierung ge-
richtet sei, daß unnachlässigliche Strenge gegen den geüb-
ten, der sich preußenfeindlicher und darum landesfeind-
licher Agitationen schuldig mache; daß er die Interessen des
Landes, die so mit den preussischen Interessen überall zu-
sammenfielen, gewissenhaft wahrnehmen, die Lasten des
Landes unter Heranziehung der Landesherrenlichen
Kräfte tunlichst zu mildern und auszugleichen und die
Landesverwaltung des Landes, soweit seine Kraft reiche, zu fördern
wolle, rechnend auf das bereitwillige Entgegenkom-
men aller Bewohner Nassaus unter Vorantritt der ge-
setzten Vertreter des Landes, um bessere Zustände und
bessere Tage für dieses schöne Land herbeizuführen. Am
1. August machte West im Schloß zu Biebrich seine Auf-
sicht der Herzogin Adelheid. Die Herzogin sprach hier-
über den Wunsch aus, West möge doch dafür sorgen, daß
das Land her nicht mehr auf Biebrich geschossen werde.
West erklärte, den Wunsch nicht erfüllen zu können, da die
preussischen Bayern diese Schießerei verursachten. An dem-
selben Tage ließ der Zivilkommissar zunächst drei Herren
aus der Spitze der verschiedenen Zweige der Ministerial-
verwaltung, unter diesen den beim Herzog Adolf in Un-
terstützung, ganz preussisch gekleideten Präsidenten
des Landtages, und ernannte den Sohn Bergendahn's, den
preussischen Regierungsassessor Bergendahn (später Polizei-

präsident in Frankfurt a. M.) zu seinem Hilfsarbeiter.
An demselben Tage war vom Staatsministerium in Berlin
die Befehl ausgegangen, gegen die Spielbanken in
Nassau vorläufig noch nichts zu unternehmen. Am 8. Aug.
rückte das preussische 36. Infanterie-Regiment unter seinem
Kommandeur, dem Oberst von Thiele (später Kommandeur
der 21. Division in Frankfurt a. M.) in Wiesbaden und
Biebrich ein. — Eine schwierige Frage bildete die Auf-
lösung der Nassauischen Armee, die anfangs September in
drei Eisenbahnzügen bis zur Station Kurve (jetzt Station
Biebrich-Ost) befördert wurde, um von da in ihre ein-
zelnen Garnisonen Weiburg, Limburg, Aunkil, Diez,
Hadamar, Camberg und Wiesbaden abzumarschieren. Da-
hoftheater bereitete der neuen Verwaltung besonders viel
Arbeit. An seiner Spitze stand der preußenfeindliche Inten-
dant von Bose. Dieser wurde entlassen und an eine Stelle
trat von Bequignolles, der bald diesen Posten verließ.
West übernahm darauf die Theaterintendanturgeschäfte und
als sein Stellvertreter fungierte Regierungsssekretär Adelon
(ein Bruder des damaligen höchsten Bürgermeisters.),
der in vortrefflicher Weise auch später lange Zeit die
Theaterintendantur verwaltete. — Die politischen Verhält-
nisse und die allgemeine Verwaltung des Herzogtums lagen
im Argen. Hier mußte sofort Wandel geschaffen werden.
Besonders große Schwierigkeiten bereitete die neue Rege-
lung der Finanz- und Domänenverwaltung, ebenso die
Eisenbahnverwaltung, deren Leiter, der Geheimrat Haendel
und Baurat Hilt, von ihren Ämtern suspendiert waren.
Auch die Justiz, die seit 1854 mit der Verwaltung ver-
einigt war, hatte gewaltige Verbesserungen nötig. Von
allen Seiten wurde aber besonders die Beseitigung fol-
gender Beschwerden von der preussischen Landesverwaltung
energisch gefordert: Baldigste Wiederherstellung des ein-
seitig aufgehobenen Verfassungsrechtes, Beseitigung des
wieder eingeführten Jagdrechtes auf fremdem Grund und
Boden, das die Entwicklung der Landwirtschaft hemme,
Beseitigung der seitherigen Handhabung des bestehenden
Gemeindegesetzes, die die Selbstständigkeit der Gemeinden in
Verwaltung ihrer Angelegenheiten aufhebe. Alle vor-
stehenden Angelegenheiten fanden nach und nach durch den
Zivilkommissar ihre im allgemeinen befriedigende Er-
ledigung. Die schwierige Domänenfrage wurde dahin ent-
schieden, daß Herzog Adolf 16 Millionen Taler bar er-
hielt und außerdem die Schloßer Biebrich, Weiburg,
Königsstein und das Paulinenschloß bei Wiesbaden, so-
wie die löstbare Weinammlung. Diese war aus den
Biebricher Kellern in drei großen Eisenbahnzügen fortge-
schafft und nach Strassburg transportiert, von dem Zivil-
kommissar aber dort durch französische Gerichtsbeamte be-
schlagnahmt, später auf Befehl Bismarcks dem Herzog
wieder überlassen. — Am 9. Oktober 1866 erfolgte die
Feier der Einverleibung des Herzogtums Nassau in den
preussischen Staat, nachdem tags vorher der Auftrag dazu
von Bismarck an den Zivilkommissar erfolgt war. Dieser
verlas in Wiesbaden auf dem Schillerplatz, dem heutigen
Kaiser-Friedrich-Platz, das königliche Patent der Einver-
leibung vor einem zahlreich versammelten Publikum und
brachte ein Hoch auf König Wilhelm aus, während die
Truppen präsentierten, die Versammlung lebhaft das Hoch
nachrief, die Glocken läuteten und die Artillerie aus Nas-
sauischen Geschützen Victoria donierten für den neuen
Kriegsherrn. Das war das Ende des Herzogtums Nassau!
Nassau hatte somit aufgehört, ein selbstständiger Staat zu
sein. Manche Herzen wurden verwundet, — doch die Zeit
brachte auch ihnen Heilung und glücklichere Tage dem
schönen Lande.

Aus Nah und fern.

Aus dem Taunus, 4. August. Eine schwer heim-
gekehrte Frau ist die Frau Witwe Häuser in Hassel-
bach. Seit Kriegsbeginn stellte sie vier Söhne dem Vater-
land. Zwei Söhne fanden schon im ersten Kriegsjahre den
Heldentod. Vor kurzem noch am 25. Juli weilte der dritte
Sohn in Urlaub zu Hause und kaum vier Tage nach dem
Abschied ereilte auch diesen das Geschick; er wurde von
feindlicher Fliegermine getroffen und starb ebenfalls auf dem
Feld der Ehre. Zwei der gefallenen Söhne standen im
36. bzw. 38. Lebensjahre, waren verheiratet und hinter-
lassen Frauen mit je 2 und 3 kleinen Kindern. Eine solche
Mutter bringt fürwahr ein sehr schweres Opfer, zumal da
die Söhne ihr einziger Stolz und die Hoffnung ihres Alters
waren. Ehre dem Andenken der drei gefallenen Helden!

Limburg, 5. Aug. Am Freitag Abend wütete hier
ein Großfeuer. Die Holzhandlung und Sägerei von
J. Breiser, der Nachbarn des Schmidtschen u. Fla-
schen Hauses sowie die Scheune von Brandt wurden ein-
Rauch der Flammen. Der Schaden soll 100,000 M be-
tragen, größtenteils ist er durch Versicherung gedeckt.

Hornau i. L., 6. Aug. Nach dem Genuß von
Pilsen erkrankten in einer hiesigen Familie Vater und
zwei Kinder unter Vergiftungserscheinungen. Ein Kind
ist bereits gestorben.

Höchst a. M., 4. August. Für die Hunde in Höchst
war der gestrige Tag ein „kritischer“ erster Ordnung. Da
ist nämlich von den Stadtverordneten die neue Hunde-
steuerordnung angenommen worden, die ihnen (b. d.
den Hunden) übel bekommen und das Dasein erheblich er-
schweren wird. Vom 1. Oktober ab sind als Steuer für
einen Hund 20 M (früher 10 M), für zwei Hunde 50 M
(früher 25 M) und für drei Hunde sogar 100 M (früher
40 M) zu bezahlen. Da wird mancher Bello ins Gras
beißen müssen!

Biebrich, 5. August. Der bekannte frühere
Sandgrubenbesitzer H. Coribach erlitt am Donnerst-
tag Abend auf seinem Acker einen Schlaganfall
und war sofort tot. In der früheren Sandgrube
des Verstorbenen an der Wiesbadener Allee stehen
heute der Bahnhof, das Landesdenkmal und die
Sektfabrik Henckell.

Königsstein, 4. August. Tot aufgefunden im
Bett seines Zimmers wurde der Großherzoglich
Luxemburgische Oberkutscher Elapa d. Noch gestern
verfuhr der rüstige Mann seinen Dienst. Ein Schlag-
anfall hatte unerwartet seinem Leben ein Ende be-
reitet.

Cronberg, 4. August. Am Montag fand in
Frankfurt vor dem Militärgericht die Verhandlung
statt gegen den Jagdausscher Wörz von hier, der
im Februar den Maurer und Holzarbeiter Schall
aus Falkenstein bei einer Treibjagd aus Unvor-
sichtigkeit tötete. Das Militärgericht erkannte eine
Strafe von vier Monaten Gefängnis.

Frankfurt, 4. August. Je länger der Krieg
währt, um so mehr steigt die Reiseflust. Denn im
Juli 1915 vereinnahmte man an den Fahrkarten-
schaltern des Hauptbahnhofes 1,056,000 M, in
diesem Jahre aber 70,000 Mark mehr, nämlich
1,126,000 M.

Marburg, 4. Aug. Dem Viehhändler Moses
Fienberg aus Einhausen ist die Berechtigung zum
Viehhandel in Kurhessen entzogen worden.

Fulda, 4. August. In einer Sandgrube bei
Finkenbain (Rhön) wurde der 18jährige Sohn
Clemens des Landwirts Jos. Drexler in Stein-
wand von einem herabfallenden großen Sandstein
derart schwer am Kopfe verletzt, daß er starb.

Neustadt a. d. H., 4. August. Der Vater des
Staatssekretärs Dr. Helfferich, Kommerzienrat
Helfferich, ist zum Ehrenbürger von Neustadt a. d. H.
ernannt worden.

Aus dem Speckart, 4. August. Bei einem
Brande in Nechtenbach beteiligten sich, da fast die
gesamte männliche Bevölkerung im Felde steht, die
Frauen in hervorragender Weise an den Löschar-
beiten. Ihrem forschen Eingreifen gelang es auch,
die schwer gefährdeten Nachbargebäude vor der Ein-
äschung zu bewahren.

Essen, 3. August. Die Stadt wird 10,000
Schweine einstellen, um sie fett zu machen.

Mühlhausen, 3. Aug. Gestern Morgen wurde
durch einen öffentlichen Anschlag hier bekannt gemacht:
Ershoffen wurde heute der Spion David Bloch, geboren am
20. November 1895 zu Gebweiler im Oberelsaß. Er war
als wehrpflichtiger Deutscher in das französische Heer ein-
getreten, hat sich nach seiner Zurückstellung zum Arbeits-
dienst in einer französischen Munitionsfabrik als Spion
ausgegeben und durch ein französisches Flugzeug auf den
Kriegsschauplatz abgesetzt lassen, um als deutscher Untertan
im Rücken der deutschen Truppen in bürgerlicher Kleidung
Espionage zu treiben. Das Gericht der Etappenkomman-
dantur hat ihn deshalb am 29. Juli 1916 zum Tode ver-
urteilt. Der Oberbefehlshaber.

Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 7. August.

(W. T. B. Amlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei Pozieres wurden den Engländern kleine
Grabenteile, die sie vorübergehend genommen
hatten, im Gegenangriff wieder entzogen. Seit
gestern Abend sind neue Kämpfe zwischen Thiep-
val und Bazentin-le-Petit im Gange. Nördlich
des Gehöftes Monacu wurde abends ein
schwächerer, heute früh ein sehr starker franzö-
sischer Angriff glatt abgewiesen.

Die Kämpfe auf dem Thiaumonttrüden sind,
ohne dem Feind Erfolge zu bringen, zum Stehen
gekommen. Am Rande des Bergwaldes wiesen
wir einen französischen Angriff ab.

Mehrere Angriffe feindlicher Flieger im
rückwärtigen Gelände blieben ohne besondere
Wirkung. Wiederholte Bombenabwürfe auf
Nes verursachten einigen Schaden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls
von Hindenburg.

Auf dem nördlichen Teile keine besonderen Er-
eignisse. Gegen die vorgestern gesäuberte Sand-
düne südlich von Zarocze am Stochod vor-
brechende Abteilungen wurden durch Gegenstoß
zurückgeworfen. Nordwestlich und westlich von
Zarocze blieben russische Angriffe erfolglos.
Südlich davon wird auf dem rechten Sereth-Ufer
gekämpft.

Unsere Fliegergeschwader haben mit beo-
achteterm Erfolge zahlreiche Bomben auf Trup-
penansammlungen an und nördlich der Baha
Kowel-Sarny abgeworfen.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherz. Karl.

Bei der

Armee des Generals Grafen von Bothmer
ist die Lage unverändert.

In den Karpathen gewannen unsere Truppen
die Höhen Plail und Derestowata am Czernemos.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Letzte Meldungen.

Stuttgart, 7. Aug. Reichsschatz-
sekretär Graf von Rüdern ist heute Vormittag
hier eingetroffen und wird im Laufe des Tages
vom König, der von Friedrichsdorf hier herkommt,
empfangen werden.

Budapest, 7. August. „Az Est“ meldet
aus Bukarest: Mehrere rumänische Kaufleute
veräußerten einen Teil der Waren, welche mit
den Carmen- und Merkur-Zügen aus Deutschland
bzw. Oesterreich-Ungarn in Rumänien anlangen
an russische Kaufleute weiter. Das deutsche Ein-
kaufsbüro stellte mehrere konkrete Fälle fest, gab
sie der rumänischen Importkommission zur Kennt-
nis und lieferte auch die Beweise, die die Import-
kommission über die Vorfälle einer Beratung ab-
hielt, stellte mehrfach Mißbrauch fest, welcher
Rumäniens Handel vielfache Verluste verursachte.
Die Kommission beschloß ein strenges Verbot
für die Ausfuhr importierter Warenartikel. Von
dem Beschlusse wurden die Zoll- und Grenzbe-
hörden sofort verständigt.

Öl und Fett.

Die beste Vorsorge für das neue Jahr ist der Anbau von Ölfrüchten.

Die Anbauzeit von **Winterraps und Winterrüben** steht bevor. Sie sind

gute Vorfrüchte für Getreide, besonders Weizen, und dienen zur **Verbesserung der Bodenkultur und der Arbeitseinteilung.**

Bestes Saatgut wird billig zur Verfügung gestellt.

Allen Landwirten werden auf 100 kg der von ihnen 1916 und 1917 geernteten und abgelieferten Ölfrüchte 35 kg

Futterkuchen auf Antrag käuflich überlassen.

Der Kriegsaussschuß übernimmt die diesjährige Ernte von

Raps mit Mk. 30.— von

Rüben 28,75 für den Zentner (50 kg)

Für die Ernte des Jahres 1917 werden diese Preise um ein Sechstel erhöht.

Kriegsaussschuß für Öl und Fette

Berlin NW. 7, Unter den Linden 68a (Ernte Abt.)

Saatgut wird durch die obige Abteilung des Kriegsaussschusses, sowie die Saatstelle der Deutschen Landwirt.-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Dessauerstr. 14, nachgewiesen.

Wird veröffentlicht und dringend geraten diese Ölfrüchte anzubauen.

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Fleischverkauf.

Rohfleisch, das Pfund 2,40 M

Kalbsteck, " " 1,80 M

Burste, " " 1,60 M

wird in den Geschäften von Heß und Roos

Kalbsteck das Pfund 1,40 M

wird in dem Geschäft von Hoffmann

an Familien mit Buchstabe

M N O P Q R heute Abend von 8¹/₂—9 Uhr

S T U V W Z " " 9—9¹/₂ "

(bei W und Z solange Vorrat reicht) verkauft.

Abgabe erfolgt mit ¹/₄ Pfund pro Kopf ohne

Fleischkarte. Mehr als 2 Pfund werden an eine

Familie nicht abgegeben.

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Eier

werden, solange der Vorrat reicht, jeden **Nachmittag von 5—6 Uhr** im Rathaus abgegeben. Preis 32 Pfg. für das Stück, für Kinderbemittelte 25 Pfg.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auf weitere Eierlieferungen durch die Stadt in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist.

Idstein, den 5. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Ausgelesene Früh-Kartoffeln

das Pfund für 9 Pfg. werden, solange der Vorrat reicht, jeden **Nachmittag von 5¹/₂—6 Uhr** in der städtischen Spritzenremise Kaffeegasse (neben der Freibank) abgegeben. Bezugsscheine sind vorher im Rathaus abzuholen.

Idstein, den 5. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Gersten-Größe

wird **Dienstag** im Rathaus verkauft.

Buchstabe A—G = 2¹/₂—3 Uhr

" H—L = 3—3¹/₂ "

" M—R = 3¹/₂—4 "

" S—Z = 4—4¹/₂ "

Preis 45 Pfg. für das Pfund. Geld abgezählt mitbringen. Gleichzeitig wird noch eine geringe Menge Fadennudeln, das Pfund zu 45 Pfg. abgegeben.

Idstein, den 5. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Kleie.

Die noch vorhandene geringe Menge Kleie wird **Morgen (Dienstag) nachmittags 1 Uhr** am Frucht-speicher an diejenigen Landwirte verteilt, welche frisch-melkende Kühe und Mutterkälber haben. Preis 8 M 50 Pfg. für den Zentner und ist derselbe gleich zu zahlen.

Ein kleiner Rest Kleie bleibt für Ziegenlämmer zurück und wird **Mittwoch Mittag 1 Uhr** abgegeben.

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Zucker.

Der für den Monat **September** bestimmte Zucker wird **jezt schon** in den hiesigen Geschäften verkauft. Es erhält **jede Person 2 Pfd. Zucker.** Die Abgabe darf nur gegen Vorlage der **Fleischkarte Nr. 4** erfolgen. Der Geschäftsinhaber ist verpflichtet, die Abgabe des Zuckers auf der Rückseite der Karte wie folgt zu vermerken: "2 Pfund Zucker abgegeben"

(Unterschrift oder Firmenstempel)

Die Karte ist dann dem Inhaber zurückzugeben. Der Vermerk muß mit Tinte erfolgen.

Auf jede Fleischkarte Nr. 4 werden 2 Pfd. Zucker verabfolgt.

Jede anderweitige Abgabe wird verboten.

Die Geschäftsinhaber haben die Karten genau zu prüfen und insbesondere jede Verwechslung mit Brot-karten oder etwa noch nicht abgelieferten Fleischkarten der Nr. 1—3 zu vermeiden.

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Schweinezuchtfutter.

Die Besitzer von säugenden oder in diesem Monat werfenden Muttersauen können dies **Futter Mittwoch, den 9. d. Mts., nachmittags 2 Uhr** im Frucht-speicher erhalten.

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Gemäß der hier bestehenden Localobservanz werden die Grundbesitzer aufgefordert, die **Gewann- und Feldwege im Haferfeld bis längstens 10. d. Mts. aufzuschneiden.**

Idstein, den 7. August 1916.

Der Magistrat:
Leichtfuß, Bürgermeister.

Stadtkasse Idstein.

Gebetermin der 2. Rate Staats- und Ge-meindesteuer **Freitag, den 11. August 1916.**

Der Stadtrechner.

Aromat. Futterkalk

unentbehrlich zur Aufzucht und Erhaltung eines kräftigen Viehbestandes sowie zur Anregung der Fresslust.

Zur Ersparung der teuren Verpackungskosten, lose verpackt das Pfund 15 Pfg. Größere Mengen entsprechend billiger.

Phil. Klaus, Niedernhausen.

Verschönerungsverein Idstein.

Dienstag, den 8. August d. Js., abends 9 Uhr findet im Gasthaus „Zum goldenen Lamm“ die

Generalversammlung statt, wozu alle Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.

Ein Waggon
emailierte u.
inoxdierte

Guckeifel



ist wieder eingetroffen und empfehlen wir solche reichhaltigster Auswahl.

Eich & Mauf, Idstein

Einige Hundert ganze und halbe gebrauchte

Schaumweinflaschen

zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag des Blattes.

Wer

ein gut aussehendes Vieh haben will, bei Milchvieh bessere Milchsaubeute, und bei Schweinen rapide Zunahme des Körpergewichtes gibt als Beigabe

Tepper's Nährkalk

mit Eiweiß.

Den Erfolg dieses Präparates beweisen schriftliche Nachbestellungen.

5 Kg. kosten Mk. 3.50. 12¹/₂ Kg. Mk. 7

25 Kg. Mk. 13

frei Post- und Bahnstation.

Echt zu haben in Idstein bei

Wilhelm Kornacher, Bahnhofstraße,

Adolf Kornacher Wwe., Drogerie.

L. Tepper, Wiesbaden

Eltvillerstr. 12. Westdeutsches Laboratorium.

Schöne Bücher

in großer Auswahl empfiehlt

die Buchhandlung der

Idsteiner Zeitung.

Viehmarkt in Idstein

Donnerstag, den 10. August 1916.

Pfaff-Nähmaschinen



Mustergillige Maschinen für Familien-Gebrauch

zum Nähen, Slopten und Sticken. Unübertroffen für Näherinnen und Handwerker.

Neueste Apparate.

Niederlage bei:

L. LINK, Mechaniker, Nähmaschinen u. Fahrradhandlung

Idstein, Bahnhofstrasse.

Reparatur-Werkstätte

für Nähmaschinen und Fahrräder aller Systeme. Nadeln, Oel, sowie alle Zubehörtelle am Lager.